

Arbeitsblatt:

Elektronische Geräte: Das Fairphone

Fast jede_r von uns besitzt ein Smartphone. Immer wieder gibt es technische Neuerungen in dem Bereich und immer wieder werden damit Anreize geschaffen, ein neues Gerät anzuschaffen. Bei der Entwicklung der Smartphones und auch bei unseren Kaufentscheidungen spielen Kriterien wie technische Ausstattung und Leistung, Design, Gewicht und Größe die zentrale Rolle. Wie viel „Konfliktpotenzial“ in einem einzigen Handy steckt, wird häufig nicht in die Überlegungen miteinbezogen.

Fairphone hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Konfliktpotenzial wie z. B. Ressourcen aus Kriegsgebieten, ausbeuterische Arbeitsbedingungen oder Umweltverschmutzung bei der Rohstoffgewinnung, möglichst gering zu halten und auf faire und ökologische Aspekte in der Herstellung, Verwendung und Entsorgung eines Smartphones zu achten. Außerdem soll das Ganze so transparent wie möglich sein.

Am Ende der Gruppenarbeit soll das Unternehmen allen anderen vorgestellt werden. Zur Orientierung können folgende Fragen dienen:

1. Was macht das Unternehmen?
2. Welche Grundhaltungen und Werte findet ihr im Unternehmen?
3. Wo seht ihr Stärken und Schwächen für das Unternehmen?
4. Wo seht ihr Stärken und Schwächen für die Gesellschaft?

Als Informationsquellen liegen einerseits gedruckte Informationen bereit.

Andererseits könnt ihr einiges mehr anhand einer Recherche im Internet herausfinden. Navigiert euch einfach durch die Homepage von Fairphone unter www.fairphone.com/de/.

Text:

Fairphone - Der erste Schritt in Richtung faire Technik

Was macht das Fairphone eigentlich fair?

Schon im Namen steckt es eigentlich: Das Fairphone soll fair sein – sowohl soziale als auch ökologische Faktoren betreffend. Es will ein fair produziertes aber auch fair verwendbares und fair entsorgbares bzw. recyclebares Smartphone sein, von der Quelle bis zum Lebensende also. Die Firma schreibt dazu über sich selbst: „Das Fairphone 2 ist ein Smartphone, das dafür bestimmt ist, positiven Wandel zu bewirken. Wir beziehen konfliktfreie Mineralien und Fairtrade-Gold, verbessern die Arbeitsbedingungen in den Fabriken und recyceln Elektro-Müll.“

Fairphone hat sich 5 Hauptziele gesetzt:

- Transparenz
- nachhaltiges Design
- verantwortungsbewusster Rohstoffabbau
- faire Produktionsbedingungen
- werthaltige Materialien und Recycling

Was beinhalten die einzelnen Punkte genau?

Transparenz

Fairphone ist sich darüber bewusst, dass es ein 100% faires Smartphone (noch) nicht geben kann, weil viele benötigte Rohstoffe bislang nicht unter fairen Bedingungen abgebaut werden. Auch eine lückenlose Transparenz in der Lieferkette ist bislang nicht möglich. Doch Fairphone versucht, diese Lücken möglichst klein zu halten und somit die größtmögliche Transparenz zu schaffen. Das Unternehmen bietet dazu auf seiner Homepage eine interaktive Karte an, auf der man einzelne Herstellungsschritte verfolgen kann.

Nachhaltiges Design

Das Design des Fairphones soll so einfach wie möglich gehalten und gleichzeitig modular gestaltet sein, damit ein Austauschen kaputter Teile des Smartphones möglich ist und nicht das komplette Handy erneuert werden muss. Die einzelnen Ersatzteile sind über das Unternehmen selbst zu kaufen. Dazu gibt es Reparaturanleitungen und Tutorials von Fairphone, sodass jede_r Handybenutzer_in selbst die Möglichkeit hat, kaputte Teile auszuwechseln. Es muss also nicht zwangsläufig das komplette Telefon eingeschickt werden.

Verantwortungsbewusster Rohstoffabbau

„Ein gewöhnliches Smartphone enthält 40 verschiedene Materialien aus den entferntesten Ecken der Welt. Die Probleme in den Liefer- und Produktionsketten heutiger Unterhaltungselektronik beginnen schon beim Bergbau der grundlegenden Mineralien.“ (Laura Gerritsen, Impact und Development bei Fairphone).

Besonders intransparent sind solche Probleme, wenn das Material bereits eine lange Lieferkette durchlaufen hat. Daher bemüht sich Fairphone, möglichst nah an der Quelle einzukaufen, um Schlupflöcher für schlechte Bedingungen innerhalb der Lieferkette auszuschließen. Außerdem achtet Fairphone darauf, dass Kinderarbeit und schlechte Arbeitsbedingungen sowie Luftverschmutzung bei der Gewinnung der Rohstoffe ausgeschlossen werden. Es werden recycelte Materialien verwendet und die Verpackung soll so minimal wie möglich gehalten sein.

Faire Produktionsbedingungen

Um gute Arbeitsbedingungen bei der Herstellung zu garantieren, setzt Fairphone auf langjährige Beziehungen zu ausgewählten Partner_innen. Außerdem arbeitet das Unternehmen eng mit NGOs und Expert_innen zusammen, um ihre Ziele umzusetzen. Dabei werden diese explizit auch in Entscheidungsprozesse eingebunden. Trotz aller Kritik lässt Fairphone seine Produkte in China produzieren, um nicht die kritischen Gebiete zu umgehen, sondern ausdrücklich in eben diesen Gebieten bereits existierende Strukturen, die gute und faire Arbeitsbedingungen bieten, zu fördern und neue aufzubauen.

Werthaltige Materialien und Recycling

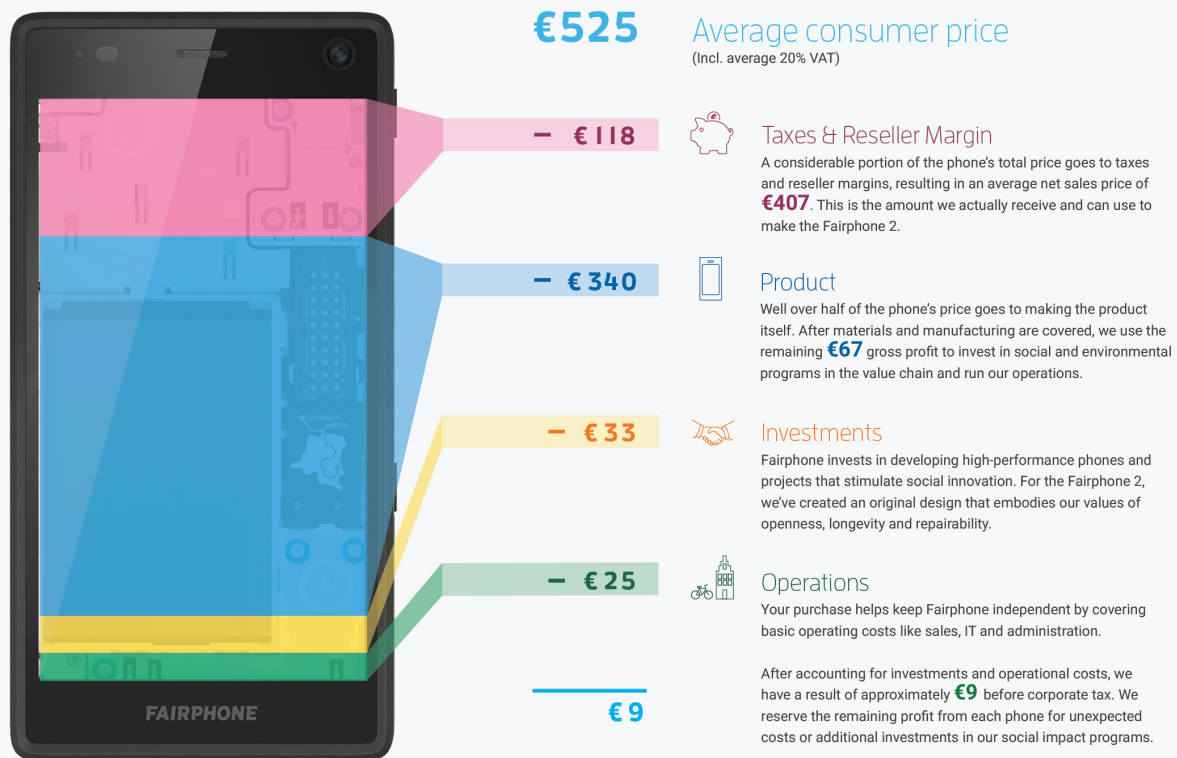
Bereits erwähnt wurden die Reperaturanleitungen von Fairphone, die jeder_r Nutzer_in ermöglichen soll, das Handy so lange wie möglich zu verwenden. Sollte es nun allerdings doch einmal so weit kommen, dass das Telefon nicht mehr den Bedürfnissen des/der Benutzer_in entspricht, bietet Fairphone den Service, alte Handys zurück zu nehmen, um diese entsprechend zu recyceln oder an ausgewählte Second-Hand-Abnehmer_innen weiter zu geben. Für den Fall, dass jemand ein Handy abgeben möchte, welches kein Fairphone ist, hat das Unternehmen eine Liste eingerichtet, auf der man europaweit Abnehmer_innen finden kann. Die Liste ermöglicht auch, Telefone in der eigenen Region abzugeben.

Falsche Anreize durch das Fairphone?

Eine der großen Schwierigkeiten, denen sich Fairphone stellen muss, ist der Umstand, dass das Unternehmen natürlich selbst einen Kaufanreiz schafft. Allein durch die Tatsache, dass es nun ein „faires“ Smartphone gibt, werden möglicherweise Menschen zum Kauf animiert, die eigentlich noch ein voll funktionstüchtiges Telefon besitzen. Besonders in „Ökokreisen“ ist das faire Smartphone inzwischen auch Statussymbol geworden. Allerdings meint Nunu Kalle, Konsument_innensprecherin bei Greenpeace: „Das Fairphone zeigt erstmals, was machbar ist.“ Denn das Konzept des Unternehmens ist ein wichtiger Schritt, um überhaupt erst einmal auf die sozialen und ökologischen Probleme, die bei der Smartphone-Herstellung auftreten, aufmerksam zu machen und einen Wandel in diesem Bereich zu befördern.

Quelle: www.fairphone.com/de/ (Abgerufen: 22.03.2017) Preisgestaltung Fairphone

Preisgestaltung Fairphone



525 Euro – Durchschnittlicher Verkaufspreis

118 Euro – Steuern und Vertriebspartner_innen

Einen nicht unbedeutenden Teil des Gesamtpreises machen Steuern und die Gewinnspanne von Vertriebspartner_innen aus, woraus sich ein durchschnittlicher Netto-Verkaufspreis von 407 Euro ergibt. Das ist der Betrag, den wir tatsächlich einnehmen und für die Herstellung des Fairphone2 verwenden können.

340 Euro – Produkt

Deutlich mehr als die Hälfte des Handy-Preises fließt in die Herstellung des Produkts selbst. Nachdem Material- und Herstellungskosten gedeckt sind, nutzen wir die verbleibenden 67 Euro der Einnahmen, um in soziale und ökologische Programme entlang der Wertschöpfungskette zu investieren und unseren Betrieb am Laufen zu halten.

33 Euro – Investitionen

Fairphone investiert in die Entwicklung von hochwertigen Smartphones und in Projekte, die soziale Innovation fördern. Für das Fairphone 2 haben wir ein besonderes Design entworfen, das unsere Werte der Offenheit, Langlebigkeit und Reparierbarkeit verkörpert.

25 Euro – Betriebskosten

Dein Kauf hilft Fairphone dabei, unabhängig zu bleiben, da damit die grundlegenden Betriebskosten wie Verkauf, IT und Verwaltung gedeckt werden können.

Nachdem Investitionen und Betriebskosten abgezogen sind, haben wir einen Reingewinn von etwa 9 Euro vor der Unternehmenssteuer. Wir behalten diesen verbleibenden Gewinn von jedem Fairphone für unerwartete Kosten oder zusätzliche Investitionen in unsere sozialen Programme.

(Übersetzung: Konzeptwerk)